

Der Schäfer von Schochwitz



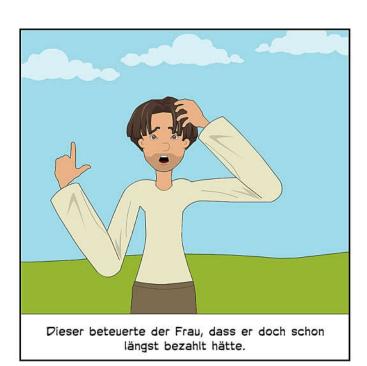


Ein Schäfer aus Schochwitz hatte seinem Gutsherrn den jährlichen Pachtzins gebracht, aber keine Quittung dafür bekommen.



Der Frau vom Gutsherrn kam ein Gedanke ...



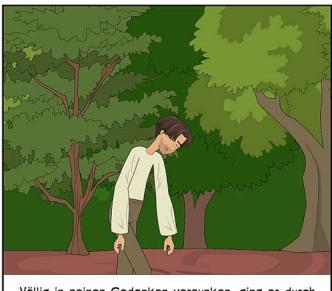




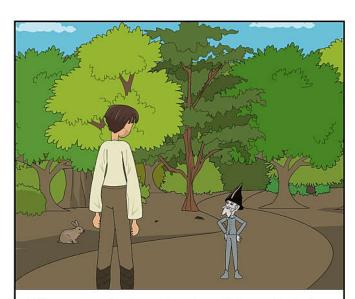




nicht zahlen würde.



Völlig in seinen Gedanken versunken, ging er durch einen Wald, der den Namen "Luppholz" trug und nahe bei Schochwitz lag.



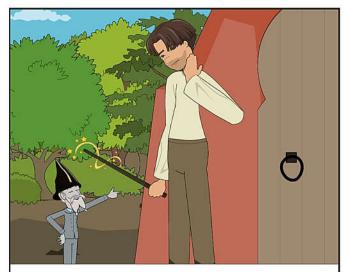
Wie er nun grübelte und seinen düsteren Gedanken nach hing, begegnete ihm, nahe seines Dorfes, ein kleines graues Männchen.



Das kleine Männlein drückte ihm einen Stab in die Hand ...



... und führte den Schäfer an eine Tür, die ihm vorher nie aufgefallen war.



Es sprach: "Klopf an und tritt ein. Dort sitzt auch dein Gutsherr. Fordere dann die Quittung für deinen Zins. Aber berühre in nicht mit der Hand, sondern nur mit dem Stab."



Der Schäfer tat, was das Männlein ihm geraten hatte. Er klopfte an, die Tür sprang von selbst auf und er trat ein.



Hier sah er tatsächlich seinen Gutsherrn mit drei anderen Männern Karten spielen.



Er berührte seinen Herrn mit dem Stab und es schlugen Funken und Flammen heraus.



Der Schäfer brauchte gar nichts zu sagen.
"Ich weiß warum du gekommen bist."



"Geh zu meiner Frau und sag ihr, sie solle hinter den Spiegel schauen. Dort ist die Quittung,die ich dir nicht mehr geben konnte."



"Aber damit sie dir auch glaubt, gebe ich dir meine Mütze mit. Zeig sie ihr und sie wird dir glauben."



Der Schäfer nahm die Mütze und machte sich fröhlich auf den Heimweg.



Als er auf dem Heimweg wieder dem Männchen begegnete, dankte er ihm für den guten Dienst.



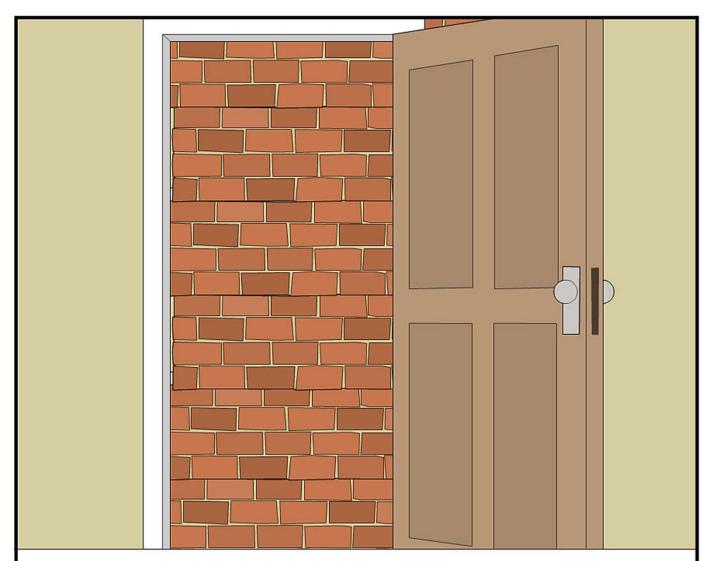


hatte.









Sofort nachdem der Schäfer das Haus verlassen hatte, lies die Gutsherrin die Stube, in der das passiert war zumauern. Niemand konnte sie je wieder betreten.